

ANIMAL BEHAVIOUR



ARBEITSHILFE
von Alicia Sailer

www.filmwerk.de



ANIMAL BEHAVIOUR (OMU)

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Kanada 2018,

Animationsfilm, 14 Min.,

Regie und Art Direction: Alison Snowden, David Fine

Produktion: Michael Fukushima,

National Film Board of Canada (NFB)

Musik: Judith Gruber-Stitzer

Stimmen: Ryan Beil (Dr. Clement, der Hund); Taz VanRassel (Victor, der Affe); Leah Juel (Lorraine, der Bluteigel); Andrea Libman (Cheryl, die Gottesanbeterin); Toby Berner (Todd, das Schwein); James Kirk (Jeffrey, der Vogel); Alison Snowden (Linda, die Katze).



Autorin: Alicia Sailer, Heilpädagogin: <https://www.innovation-bba.com/>

GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Themen	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Inhalt	S. 04
Vokabeln	S. 08
Fachlicher Hintergrund	S. 09
Tier-Symbole	S. 12
Vertiefende Literatur	S. 13
Links	S. 13
Weitere Filme beim kfw	S. 13
Überblick zu den Materialien / Arbeitsblättern	S. 14
M01 - M08	S. 15 - 23

PREISE/AUSZEICHNUNGEN

Nominiert als „Bester animierter Kurzfilm“ für den Oscar 2019, „Best of International Animation“ beim Int. Trickfilm Wochenende Wiesbaden 2018 (vgl. <https://www.filme-im-schloss.de/content/trickfilm.php>)

KURZCHARAKTERISTIK

Die Zuschauer werden mitgenommen in eine Gruppentherapiesitzung bei Dr. Clement, einem Hund. Seine Klienten sind Lorraine, ein Bluteigel, Cheryl, eine Gottesanbeterin, Todd, ein Schwein, Jeffrey, ein Vogel, und Linda, eine Katze, sowie Victor, ein Affe. Humorvoll werden unterschiedliche Temperamente und psychiatrische Erkrankungsbilder vorgestellt. Victor, der zum ersten Mal dabei ist, erlebt dabei eine Achterbahn der Gefühle und schafft es schließlich, sich zu öffnen.

THEMEN

Abwehrmechanismen, Archetypen, Affekte, Angst, Aggression, Belastung, Bewältigung, Beziehungsprobleme, Choleriker, Emotionen, Existenzängste, Gefühle, Gesprächsmoderation, Gesprächstherapie, Gruppendynamik, Gruppentherapie, Identität, Krisen, Liebe, menschlich, Offenbarung, Psychologie, Psychotherapie, Rollen, Sehnsucht, Selbsthilfe, Selbstwertgefühl, Setting, Sucht, Strategie, Tabu, Temperament, Trauma, Therapie, Typen, Verlust, Wut, Zwangsstörung, Zwiebel.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

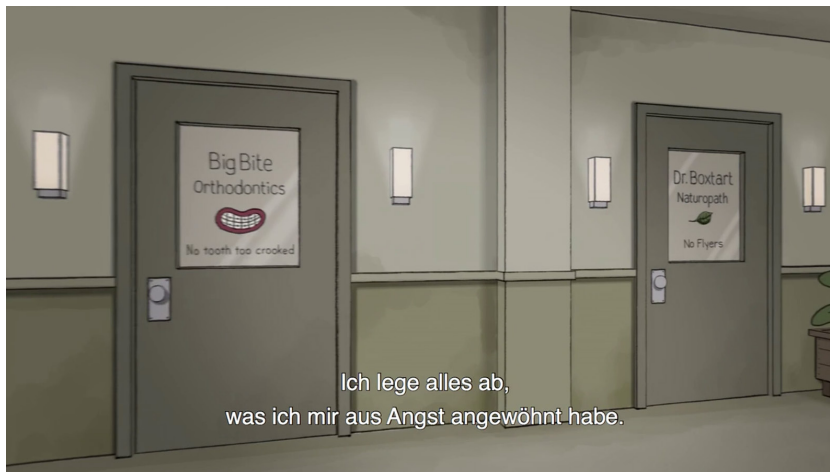
SEK II: Gesellschafts- und Sozialkunde, Deutsch, Englisch, Psychologie; außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung, soziale und psychologische Studiengänge, Aus- und Fortbildungen im sozialen und psychologischen Bereich, systemische Weiterbildungen, Aus- und Fortbildungen von Beratungsstellen.

Anwendungsmöglichkeiten

Neben der Möglichkeit auf Rollenverhalten, Charaktere und Abwehrmechanismen einzugehen, kann der Kurzfilm genutzt werden, um in psychiatrische Krankheitsbilder einzuführen. Ebenso dient dieser der Toleranzbildung und Verdeutlichung von Diversität.

KAPITELÜBERBLICK

Kapitel	Beginn (TC)	Titel
1	00:00	Die Verlustangst
2	02:13	Das Ankommen
3	03:32	Die Alleinstellung
4	04:35	Das Trauma
5	06:07	Die Sucht
6	06:19	Der Zwang
7	07:25	Die Zwiebel
8	08:11	Die Wut
9	11:39	Die Offenbarung



INHALT

1. Kap. Die Verlustangst

Der Film beginnt mit mehrstimmig gesprochenen Sätzen: „Ich bin ein großartiges Wesen. Ich respektiere mich und andere.“ Die Kamera fährt durch einen Flur (man befindet sich im vierten Stockwerk mit vielen Arztpraxen, s. o. Screenshots), hin zu einer Tür auf der linken Seite, auf der ein Name (Dr. Clement) und der Begriff „Therapeut“ geschrieben stehen.

Eine Gruppe von menschlich gestalteten Tieren wird sichtbar, die in einem Stuhlkreis mit geschlossenen Augen, den Händen auf ihrem Herzen, zu beruhigender Musik gemeinsam sprechen. Ein Blutegel, eine Gottesanbeterin, ein Schwein, ein Vogel und eine Katze werden von einem Hund, Dr. Clement, dem Therapeuten, angeleitet. Die Einstimmung wird mit den Worten „Ich liebe mich selbst“ geschlossen. Dr. Clement bestärkt seine Klientinnen und Klienten „sehr gut!“, schaltet die Musik ab und stellt einen Wecker, den er hinter seinem Rücken platziert. Hinter ihm ist eine Tasse mit der Aufschrift „I love me“ zu sehen.

Der Therapeut spricht mit sanfter Stimme Lorraine, den Blutegel, an, und erinnert daran, dass in der letzten Therapiesitzung über deren Trennungsängste gesprochen wurde. Er blättert in seinem Notizblock und fährt fort, sie habe darüber berichtet, dass ihr Partner sich mehr Freiraum in deren Beziehung erbeten hätte.

Lorraine antwortet mit leiser Stimme, ihr Partner würde ihr vorwerfen, faul zu sein. Während sie weiter erzählt, sieht man Todd, das Schwein, Gebäck essen und auch die anderen Klientinnen und Klienten scheinen mit sich selbst beschäftigt zu sein. Dr. Clement macht sich Notizen, als Lorraine zu weinen beginnt. Der Therapeut ermutigt sie, weiter zu sprechen. Lorraines Partner möchte eine Beziehungspause einlegen, weshalb sie verzweifelt ist.

Dr. Clement wendet sich an die übrigen Klienten und fragt diese nach deren Meinung, wie Lorraine mit der klaren Botschaft ihres Partners umgehen kann. Todd holt sich ein weiteres Gebäckteil. Auf dem angerichteten Kaffeetischchen sieht man ein Buch des Therapeuten mit dem Titel „Heile! Wie du dein eigener Meister wirst“. Dr. Clement spricht Todd direkt an: „Einen Film sehen und Eis futtern?“ Dieser lässt seinen Teller fallen und schlägt schuldbewusst vor, Lorraine und ihr Partner könnten einen Film sehen und Eis essen.

„Sie projizieren“, seufzt der Therapeut. Die Gottesanbeterin spricht energisch, der Fall sei klar, sie solle ihren Partner in Ruhe lassen. Darauf weint Lorraine erneut, sie könne nicht ohne ihren Partner leben. Dr. Clement spricht ihr ruhig zu, Lorraine könne an einer Pause wachsen. Diese beginnt zu hyperventilieren und wird panisch. Dr. Clement spricht weiterhin sanft und reicht ihr eine Papiertüte mit den Worten „nimm einen tiefen Atemzug“. Der Blutegel verschwindet in der Papiertüte. Sie beruhigt sich wieder und äußert, sich sicherer zu fühlen. „Sie sind sicher“, bestärkt der Therapeut sie.

2. Kap. Das Ankommen

Die Tür wird aufgerissen, ein misshandelter Affe, Victor, hält die Klinke in der Hand. Die anderen drehen sich zu ihm um, es herrscht kurz Stille. „Oh, echt jetzt?!“ äußert sich Victor wenig begeistert mit Blick auf die Personen im Raum. Versehentlich reißt er die Türklinke ab und schaut ohne Emotion auf diese in seiner Hand. Der Therapeut springt auf. „Ah, du musst Victor sein“. Er wedelt mit dem Schwanz, stellt sich mit seinem Vornamen Leonard vor und bittet Victor, Platz zu nehmen. Victor tritt versehentlich in das Notizbuch und versucht, es von seinem Fuß abzuschütteln. Todd, das Schwein, und Linda, die Katze, schauen ihn erstarrt an, während Cheryl, die Gottesanbeterin, unbeeindruckt weiterhin mit sich und ihrem Handy beschäftigt ist. Victor setzt sich deutlich motivationslos. Er wird von Dr. Clement gebeten, etwas über sich zu erzählen. Der Affe verschränkt demonstrativ die Arme und antwortet entschieden mit einem Nein. „Keine Angst“, wird er vom Therapeuten ermutigt, sie würden nicht beißen. Dr. Clement lacht. „Nun gut“, fährt er fort, sie könnten weitermachen, bis Victor Vertrauen gefasst habe.

3. Kap. Die Alleinstellung

Dr. Clement möchte Lorraine ansprechen und stellt fest, dass Victor auf ihr sitzt. Mit leichter Panik und Nachdruck fordert Dr. Clement Victor auf aufzustehen. Lorraine atmet schwer, der Therapeut beruhigt sie. Victor findet die Papiertüte an seinem Gesäß, stellt sie auf dem Stuhl ab und nimmt einen anderen Platz ein. Der Therapeut fasst sich und setzt sich ebenfalls wieder. Lorraine schlüpft zurück in die Papiertüte. Also spricht Dr. Clement Cheryl, die Gottesanbeterin, an, die auf ihrem Handy tippt. Abgelenkt widmet sie sich schließlich dem Gespräch und berichtet davon, dass sie alleinerziehend mit tausend Kindern ist und durch Kontaktbörsen hofft, einen Partner zu finden. Ihre vielen Kinder würden Männer abschrecken und der Umstand, dass sie nach dem Geschlechtsakt ihre Männer essen würde, wäre ebenfalls erschwerend. Die anderen Klienten reagieren verwundert und abwertend. Lorraine meldet sich aus der Papiertüte zurück und äußert, wie grausam sie das fände. Cheryl baut sich erbost auf: „Ein Blutegel erlaubt sich ein Urteil über mein Liebesleben?“ Die beiden geraten in einen Streit. Dr. Clement geht dazwischen und beruhigt die beiden wieder. Versöhnend sagt er, dass sexueller Kannibalismus für manche noch ein Tabu wäre. Da meldet sich Victor, der sagt, er habe eine sehr kleine Liste an Tabus, aber das stünde definitiv drauf. Der Therapeut nimmt seine Wortmeldung freudig auf und fragt ihn, ob er mehr von seiner Liste erzählen könne. Victor denkt kurz nach und verneint.

4. Kap. Das Trauma

Dem Therapeuten scheint ein Weg einzufallen, wie er Victor helfen könnte, sich etwas zu öffnen. So erzählt er, dass Jeffrey, der Vogel, zu Beginn große Schwierigkeiten gehabt habe, sich zu öffnen. Dr. Clement bittet Jeffrey, die Augen zu schließen. Dieser kommt der Aufforderung nach.

Der Therapeut bittet ihn, an seine Kindheit zu denken und das Gefühl dazu zu beobachten. Jeffrey imaginiert die Situation seiner Kindheit, in der er vor Sorge nicht genug zu essen zu haben, seinen frisch geschlüpften Bruder tötete. Dr. Clement holt ihn durch das Läuten einer Glocke zurück.

„Es ist in Ordnung, Jeffrey“, begrüßt der Therapeut ihn wieder in der Realität. Victor beschwert sich „Das ist doch nicht in Ordnung!“ Der Therapeut erklärt, dass die Situation nicht in Ordnung war. Doch man müsse berücksichtigen, dass Jeffrey ein kleines Kind war, das eine schwere Entscheidung zu treffen hatte. Unterdessen holt sich Todd wieder Nachschub und füllt seinen Teller.

5. Kap. Die Sucht

Todd wirft ein, er würde zwar keine Würmer essen ... Und wird von Victor unterbrochen, der sarkastisch feststellt, dass es etwas gäbe, das Todd nicht verspeisen würde. Dr. Clement springt für Todd ein und erklärt, er wäre abstinenter Schokoladiker und habe große Fortschritte gemacht. Todd fügt hinzu, er habe seit einem Monat keine Trüffel mehr gegessen. Die anderen applaudieren. Victor versteht es nicht. Er fragt, warum die Runde da klatschen würde, wobei Todd sich offensichtlich die ganze Zeit vollstopfen würde. Schuldbewusst verbirgt Todd den Teller hinter seinem Rücken und verneint Victors Aussage.

6. Kap. Der Zwang

Linda, die Katze, leckt ihr Fell und erbricht ein kleines Haarknäuel. Lorraine reagiert verständnislos. Linda erklärt, es sei nur ein Haarballen, und leckt weiter ihr Fell. Mürrisch fragt Victor sie, ob das wirklich sein müsse. Sie entgegnet, sie wäre noch nicht sauber. Victor wirft zurück, dass das nicht möglich sei, da sie sich säubern würde, seitdem er den Raum betreten habe. „Hör damit auf“, fordert er Linda auf. Dr. Clement weist darauf hin, dass ein Aufhören nicht zu fordern sei. Es würde Zeit brauchen, Zwangsstörungen zu heilen. Zur Verdeutlichung erzählt er von seinem früheren Problem, andere Hunde zwanghaft beschnuppern zu müssen. Er hätte gelernt, seinen Drang zu kontrollieren. Der Therapeut schließt mit dem Fazit, es würde Zeit brauchen. Victor steht auf und erklärt ungehalten, dass er keine Zeit hätte und seine Parkuhr ablaufen würde. Victor geht ärgerlich auf den Therapeuten zu, der ihn stoppt. Dr. Clement öffnet eine Schublade.

7. Kap. Die Zwiebel

Zum Vorschein kommen Utensilien wie eine Zwiebel, ein Ball, eine Karotte, ein Hundeknochen und eine Tüte Piggy Ears, 100 % vegan natürlich. Dr. Clement nimmt die Zwiebel heraus und hält sie Victor vors Gesicht. Dabei erklärt er, dass das Gehirn wie eine Zwiebel sei, man müsse Schicht für Schicht entfernen, um das schöne Wesen im Inneren entdecken zu können. Dabei nimmt er nach und nach die Schalen der Zwiebel ab. „Das braucht Zeit“. Victor baut sich mürrisch auf. Verärgert greift Victor nach der Zwiebel und meint, das wäre dumm. Man würde eine Zwiebel schälen und es würde sich immer noch um eine Zwiebel handeln. Victor fasst sich versehentlich ins Auge und beginnt zu tränen. Lorraine hält fest, „er weint“. Victor erklärt energisch, er würde nicht weinen. Victor wirft der Runde vor, Nabelschau zu betreiben, das sollten sie einfach stoppen und ihr Leben leben.

8. Kap. Die Wut

Lorraine meldet zurück, dass sie seine Äußerung als grob empfindet. Die Gruppe äußert sich unruhig. Cheryl baut sich auf und fragt ihn, was sein Problem sei. Victor weist das von sich, er habe kein Problem. Cheryl möchte wissen, warum er dann hier sei. Victor antwortet gereizt, dass er dann eben erzählen würde, was sein Problem sei. Mit Schwung springt er auf und ruft wütend „ich bin von Idioten umgeben!“ Der Therapeut nimmt seine Äußerung wertfrei auf und macht sich eine Notiz. Victor erzählt von einer Begebenheit im Supermarkt. Dr. Clement fragt ihn, wie er mit der Situation umgegangen wäre. Victor meint, er habe ganz gelassen reagiert, worauf er Zuspruch von der Gruppe erhält. Daraufhin wütet er und stellt dar, wie er tatsächlich reagiert hatte. Victor kickt den Stuhl um. Die Gruppe ist erschrocken. Zur Demonstration nimmt er Lindas Tasche und reißt diese auf, ihre Sachen fallen heraus. „Was für ein Volltrottel!“, schimpft Victor, setzt sich und verschränkt die Arme. Der Therapeut schlussfolgert, es würde ein Muster vorliegen und fragt die Gruppe, ob sich jemand dazu äußern möchte. Linda bringt vorsichtig und fragend hervor „Aggressionsprobleme“. Dr. Clement bestätigt „Ja, mit...“ und schaut fragend in die Runde. Lorraine gibt Töne von sich, um auf sich aufmerksam zu machen. Sie schlägt im Kontext der Situation im Supermarkt „mit gefrorenen Erbsen“ vor. Der Therapeut verneint, worauf Victor sich wütend meldet, er sei keine Laborratte. „Feindselig“ murmelt der Therapeut und macht sich eine Notiz. „Sind Sie sicher?“ fragt Victor und steht wieder auf, die Fäuste in die Hüften gestemmt. Wütend geht er auf Dr. Clement zu und stoppt direkt vor dessen Gesicht. Dieser versucht, ihn zu beschwichtigen. Wieder reagiert er wütend und weist von sich, ein Problem zu haben, worauf Cheryl meint, es würde sich um Verleugnung handeln. Victor rastet aus, schreit und wütet im Raum. „Ich bin der Boss! – Ich bin der König des Urwalds“, schreit er. Dr. Clement befiehlt ihm, sich zu setzen. Doch Victor schreit weiter, tobt und fällt dabei vom Stuhl. Er landet auf dem Rücken. In diesem Moment löst sich Lorraine von der Decke, die durch Victors Anfall dort gelandet war, und plumpst direkt in seinen Mund. Victor befreit seine Zunge von ihr. Lorraine plumpst in die Tasse des Therapeuten. Todd lugt hinter dem Stuhl hervor und fragt, ob sie eine kurze Pippi-Pause machen könnten. Victor schreit und wütet weiter, wobei er Gegenstände im Raum zerstört und Todd angreift. Der Therapeut springt bellend auf Victor, die Klienten verdrücken sich und gehen in Deckung. Da greift Victor nach einem abgebrochenen Stuhlbein und wirft es aus dem Fenster. Dr. Clement reagiert reflexhaft nach seiner Natur und springt aus dem Fenster. Erschrocken sieht Victor ihm nach. Reifenquietschen und ein blechernes Geräusch sind zu hören.

9. Kap. Die Offenbarung

Fassungslos sieht Victor zu, wie am Fensterrahmen erst eine, dann zwei Hundepfoten auftauchen. Der Therapeut lässt das Stöckchen vor Victor fallen und hechelt. Schließlich räuspert er sich. Victor schaut ihn wie versteinert an. Gefasst nimmt der Therapeut das Stuhlbein und hält es Victor hin „Ich glaube, das gehört Ihnen!“ Victor nimmt das Stuhlbein entgegen. Dr. Clement setzt sich und notiert sich „Feindseligkeit, Verleugnung, Aggression“. Victor geht voller Reue auf den ruhigen Therapeuten zu, betitelt sich als Monster und beginnt zu weinen. Die anderen Klienten kommen, immer noch starr vor Schreck, langsam aus ihrer Deckung hervor und nehmen ihre Plätze ein. Victor schluchzt, er würde sich selbst hassen und wisse nicht weshalb. Dr. Clement entgegnet, das sei positiv, doch er würde „Hass“ für etwas übertrieben halten. Victor offenbart sich und erzählt von Erwartungsdruck, dass er stets den harten Kerl mimen musste. Er atmet durch, trocknet seine Tränen, nimmt den Therapeuten in den Arm und bedankt sich. Der Wecker klingelt. „Gute Arbeit“ schließt der Therapeut die Stunde wohlwollend und verabschiedet sich bis zur nächsten Woche. Victor ist wenig begeistert, dass die Stunde bereits vorbei ist. Dr. Clement schiebt ihn aus der Tür, schließt diese und macht sich daran aufzuräumen. Da ruft hinter Victor Cheryl. Sie fragt ihn, ob er schon etwas vorhabe und ergänzt, sie hätte einen Babysitter. Victor ist etwas verwundert und sagt zu. Cheryl und Victor fahren im Fahrstuhl nach unten.

VOKABELN (DT. - ENGL.)

abschrecken: turn off
 Affe: ape
 Aggression: aggression
 Alleinerziehende/r: single parent
 anfangs: first time
 Angst: fear
 ängstlich: afraid, to be
 Änderung: change
 Atem: breath
 Artikel: item
 beurteilen: to judge
 Beziehung (Paar-): relationship
 Blutegel: leech
 brechen (das Herz): to broke (the heart)
 dauerhaft: long time
 definitiv: definitely
 Drang: urge
 ekelhaft: foul, disgusting
 entdecken: discover
 Entscheidung: choice
 Entschuldigen: to apologize
 Erlauben: allow
 eingeengt, sich fühlen: feel stifled
 faul: lazy
 feindselig: hostility
 Freiraum: space
 Gedanken: thoughts
 genesen: to recover
 Gefühle: feelings, emotions
 Gehirn: brain
 Gewohnheit: habit
 Gottesanbeterin: mantis
 grob: rough
 hart (harter Kerl): tough (guy)
 hassen: to hate
 Kannibalismus: cannibalism
 Klatschen: clapping
 Kontrollieren: to controll
 Liste: list
 Monster: monster
 Nest: nest
 offensichtlich: obvious
 öffnen, sich: to open up
 Panikattacke: panic attack
 Pause einlegen: spend some time apart; break
 Parasit: parasite
 Parkuhr: meter
 Platz nehmen: take a seat
 Problem, Erkrankung: issue

projizieren: to project
Prozess: progress
rufen: to call out
schälen: to peel off
Schichten: layers
sexuell: sexual
Sicher: safe
Sitzung: session
Tabu: taboo
teilen: share
Trauer: sadness
Trennung: separation
teilnehmen: to join
unmöglich: impossible
umgehen mit: deal with it
Urwald: jungle
Verhalten: behaviour
Verleugnung: denial
vertraut, komfortabel: comfortable
versetzen, sich; vorstellen: imagine
vielleicht: perhaps
wachsen: to grow
während: during
weinen: to cry
Wesen: Being
weitermachen: to continue, to move on
Wut: anger
Wurm: worm
zählen: to count
zurückdenken: to cast mind back
zwanghaft: compulsive
Zwiebel: onion

FACHLICHER HINTERGRUND

Seit jeher wurde versucht, den Menschen zu ergründen und diesen einzuordnen. Im Laufe der Zeit bildeten sich verschiedene Charakterlogiken. Etwa 400 Jahre vor Christus wurde, vor allem durch Hippocrates, die Temperamentenlehre angewandt, basierend auf den vier Elementen (Feuer, Erde, Wasser, Luft). Ähnlich entwickelte sich die altindische Lehre des Aryuveda auf Grundlage der Elemente in drei Doshas: Kapha (Erde und Wasser), Pitta (Feuer und Wasser), Vata (Luft).

Temperamente

Menschen können unterschiedliche Temperamente haben, bei denen eines tendenziell im Vordergrund steht. Eingeteilt wurden die Temperamente in:

- **Sanguiniker** (gesprächsfreudig, nach außen gerichtet, locker, sorgenfrei)
- **Choleriker** (aktiv, impulsiv, optimistisch, aggressiv)
- **Melancholiker** (ruhig, reserviert, pessimistisch)
- **Phlegmatiker** (kontrolliert, friedlich, fürsorglich, passiv)

Darauf aufbauend entwickelten sich weitere Modelle, wie DISG, Egogramm, das Biostruktogramm oder das SIZE Modell, die v.a. in der Persönlichkeitsentwicklung und im Kontext der Führung Anwendung finden.

In der **Psychoanalyse** werden unterschiedliche Charaktertypen im Sinne eines Typus von Erleben, Verhalten und vorherrschenden Abwehrmechanismen beschrieben. Diese sind:

- **Narzisstischer Charakter**, z.B. Victor (übersteigertes Machtbedürfnis, übersteigertes Selbstwert; Abwehrmechanismen: Entwertung, Idealisierung, Verleugnung, projektive Identifikation)
- **Schizoider Charakter**, z.B. Jeffrey (Distanzbedürfnis, Angst vor Nähe; Abwehrmechanismen: Sublimierung, Rationalisierung, Intellektualisierung, Affektisolierung)
- **Depressiver Charakter**, z.B. Lorraine (Abhängigkeit, Passivität, Minderwertigkeit; Abwehrmechanismen: Autoaggression, Introjektion, Reaktionsbildung)
- **Zwanghafter Charakter**, z.B. Linda (Kontrollstreben, Genauigkeit, Eigensinnigkeit; Abwehrmechanismen: Reaktionsbildung, Rationalisierung, Affektisolierung)
- **Hysterischer Charakter**, z.B. Cheryl (Geltungsbedürfnis, Sexualisiertes Verhalten; Abwehrmechanismen: Verdrängung, Verleugnung, Konversion)

Geeinigt hat man sich in der Psychologie auf die **Big Five**, fünf stabile Dimensionen der Persönlichkeit, von denen ausgegangen wird, dass sie zeitlich überdauernd sind und sich nur geringfügig durch Erfahrungen in ihrer Ausprägung verändern.

- Extraversion (nach außen gerichtet, mitteilend, aktiv, gesellig)
- Neurotizismus (emotionale Stabilität, Stressreaktionen)
- Offenheit (Neugier, Abwechslung, Kreativität)
- Verträglichkeit (Rücksicht, Freundlichkeit, Kooperation, Mitgefühl)
- Gewissenhaftigkeit (Pünktlichkeit, Disziplin, Struktur, Organisation)

In der moderneren Psychologie wird von komplexen Persönlichkeitsmodellen ausgegangen, die neben der Konstitution weitere Ausprägungen berücksichtigen. Geläufig sind z.B. das Eneagramm oder der Persönlichkeitstest nach Mayer-Briggs.

Besonders im Kontext der Arbeitswelt und des Personal- und Teammanagements wird von verschiedenen **Rollen** gesprochen, die je nach Charakter und Persönlichkeit eingenommen werden. Es wird davon ausgegangen, dass bestimmte Gruppenrollen eingenommen werden, je nach Rollenmöglichkeit. So werden zwei Persönlichkeiten, die führend agieren, im Team immer wieder Konflikte austragen, bis eine der beiden entscheidet, eine andere Rolle einzunehmen. In ungesunden Paarbeziehungen ist zu beobachten, dass häufig einer die Rolle des Unabhängigen und einer des Abhängigen einnimmt. Wird die Rolle verändert, verändert die andere Person ebenso ihre Rolle. Für eine konfliktfreie Gruppendynamik ist es sinnvoll, unterschiedliche Charaktere zusammenzubringen, die den Rollenbildern entsprechen können und sich nicht mit viel Mühe in eine Rolle hineinbegeben müssen. Fehlen manche Rollen kann die Funktionalität des Teams gefährdet sein (je nach Arbeits- und Aufgabenfeld). In Team- und Paarbeziehungen spricht man in dem Zusammenhang davon, sich zu ergänzen.

	Teamrolle	Rollenbeitrag	Charakteristika	Schwächen
handlungsorientiert	MacherIn	Mut, Hindernisse zu überwinden	Dynamisch, arbeitet gut unter Druck	Ungeduld, neigt zur Provokation
	UmsetzerIn	Pläne werden in die Tat umgesetzt	Diszipliniert, verlässlich, effektiv	unflexibel
	PerfektionistIn	Stellt optimale Ergebnisse sicher	Gewissenhaft, pünktlich	Ängstlich, delegiert ungerne
kommunikationsorientiert	KoordinatorIn IntegratorIn	Fördert Entscheidungsprozesse	Selbstsicher vertrauensvoll	Kann als manipulativ erlebt werden
	TeamarbeiterIn MitspielerIn	Verbessert Kommunikation, Baut Reibungsverluste ab	Kooperativ diplomatisch	Unentschlossen in kritischen Situationen
	WegbereiterIn WeichenstellerIn	Entwickelt Kontakte in Netzwerken	Kommunikativ extrovertiert	sehr optimistisch
wissensorientiert	ErfinderIn ErneuerIn	Bringt neue Ideen ein	Unorthodoxes Denken	gedankenverloren
	BeobachterIn	Untersucht Vorschläge auf Machbarkeit	Nüchtern Strategisch kritisch	Mangelnde Inspiration
	SpezialistIn	Liefert Fachwissen und Information	Selbstbezogen Engagiert	Verliert sich in Details

In **Animal Behaviour** werden im Zusammenhang mit den Persönlichkeiten (wie oben im Modell der Psychoanalyse beschrieben) verschiedene Schutzprogramme dargestellt. Auch hierzu gibt es Einordnungen und Testungen.

Abwehrmechanismen wurden von Sigmund Freud beschrieben.

Sie dienen dem Schutz der Persönlichkeit und werden von jedem Menschen in gewissem Maße verwendet. Das geschieht meist unbewusst, d.h. ohne es willentlich zu steuern. Unbewusste Schutzmechanismen sind

- *kurzfristig*: eine Möglichkeit, Ängste und Unbehagen zu reduzieren
- *langfristig*: verhindern sie möglicherweise Persönlichkeitsentwicklung und die Verdrängung belastender sozialer Situationen können (psychosomatische) Erkrankungen zur Folge haben

Verdrängung

unangenehme oder unerlaubte Gefühle, bedrohliche Situationen, schlimme Gedanken, unerfüllbare Wünsche oder peinliche Erlebnisse werden aus dem Bewusstsein ausgegrenzt und „vergessen“; z.B. Traumata bei Jeffrey

Verschiebung

unerlaubte Gefühle, z.B. Wut werden unbewusst auf Personen oder Objekte umgeleitet, die weniger gefährlich sind, als Personen, die es eigentlich ausgelöst haben; z.B. möglicher Erwartungsdruck der Eltern bei Victor

Sublimierung

etwas unterdrücken, starke Emotionen dürfen nicht heraus, weil es gesellschaftlich nicht akzeptiert ist; der Verzicht auf Triebbefriedigung wird durch Ersatzhandlungen befriedigt, die von der Gesellschaft akzeptiert werden; z.B. den Drang, andere Hunde zu beschnuppern, bei Dr. Clement

Rationalisierung

Verstandesmäßiges Rechtfertigen eines Verhaltens, dessen wahre Ursache man nicht zulassen oder sich eingestehen kann; z.B. Sauberkeitsaspekt statt Zwangsstörung bei Linda

Identifikation

Introjektion: sich mit anderen identifizieren um eine Konfrontation zu vermeiden oder schlechtes Gewissen beruhigen

Projektion

unangenehme Gefühle, Unzulänglichkeiten, moralische Wünsche bei sich selbst nicht wahrnehmen, auf andere projiziert (Sündenbockmechanismus); z.B. die Fixierung auf Nahrung bei Todd

Konversion/ Somatisierung

und nicht akzeptable Gefühle werden in körperliche Symptome umgewandelt

Affektisolierung

der emotionale Aspekt eines Ereignisses wird selektiv ausgeblendet

Regression

unbewusst wird auf Verhaltensweisen früherer Entwicklungsstufen zurückgegriffen, um sich nicht der Verantwortung stellen zu müssen; Trotzverhalten ist meist eine Schutzreaktion bei Überforderung; z.B. Tobsuchts-Anfall bei Victor

Reaktionsbildung

Triebimpuls aus dem Unbewussten wird abgewehrt, indem eine entgegengesetzte Verhaltensweise entwickelt wird

TIER-SYMBOL

Affe:

<https://symbolonline.de/index.php?title=Affe>

Blutegel:

https://www.deutschlandfunk.de/radiolexikon-gesundheit-blutegel.709.de.html?dram:article_id=88068

Gottesanbeterin:

<https://www1.wdr.de/wissen/natur/gottesanbeterin-insekt-des-jahres-100.html>

<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kultur/die-gottesanbeterin-eine-tierische-femme-fatale>

Hund:

<https://symbolonline.de/index.php?title=Hund>

Katze:

<https://symbolonline.de/index.php?title=Katze>

Schwein:

<https://symbolonline.de/index.php?title=Schwein>

<https://symbolonline.de/index.php?title=Eber>

Vogel:

<https://symbolonline.de/index.php?title=Vogel>

VERTIEFENDE LITERATUR

Dauth, Georg: Führen mit dem DISG-Persönlichkeitsprofil, GABAL-Verlag, Offenbach 3. Aufl. 2012.

Freud, Anna: Das Ich und die Abwehrmechanismen, Fischer-TB, Frankfurt/M. 24. Aufl. 1984.

Howerd, Pierce J./ Howard, Jane Mitchell: Führen mit dem Big Five Persönlichkeitsmodell, Campus-Frankfurt/M. Verlag 2002.

Labudde, Gabriele: Das Eneagramm. 9 Chancen, sich selbst und andere besser zu verstehen, GRÄFE UND UNZER Verlag, München 2. Aufl. 2017.

Riemann, Fritz: Grundformen der Angst, Ernst Reinhardt Verlag, München 45. Aufl. 2019.

Saum-Aldehoff, Thomas: Big Five – sich selbst und andere erkennen, Patmos, Ostfildern 3. Aufl. 2015.

Schimmel-Schloo, Martina et al.: Persönlichkeits-Modelle, GABAL-Verlag, Offenbach 2002.

Schirm, Rolf W.: Die Biostruktur-Analyse 1: Schlüssel zur Selbsterkenntnis, Kellner-Verlag (IBSA) München 15. Aufl. 1994.

LINKS (AUSWAHL, STAND: 09.09.2019)

Zum Film

[https://de.wikipedia.org/wiki/Animal_Behaviour_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Animal_Behaviour_(Film))

<https://www.film-rezensionen.de/2018/08/animal-behaviour/>

Zu den Themen

Persönlichkeitstest nach Mayer-Briggs:

<https://www.16personalities.com/de/kostenloser-personlichkeitstest>

<https://www.16personalities.com/de/personlichkeitstypen>

Test zum emotionalen Schutzprogramm:

<https://yvoneschoenau.com/kaktus/>

Quizlet zu Abwehrmechanismen:

<https://quizlet.com/4504162/abwehrmechanismen-flash-cards/>

Persönlichkeitsstörungen:

<https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/psychiatrie-psychosomatik-psychotherapie/erkrankungen/persoeneichkeitsstoerungen/krankheitsbilder/>

WEITERE FILME BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 09.09.2019)

Geschlechter: Rollen, Verhalten, Erwartungen (Reihe: Animanimals)

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Geschlechter_A4.pdf

Harald

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_harald_a4.pdf

Meinungsverschiedenheiten

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_meinungsverschiedenheiten_A4_neu.pdf

Was uns nicht umbringt

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2906>

303

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_303_A4.pdf

ÜBERBLICK ZU DEN MATERIALIEN / ARBEITSBLÄTTERN

M01 Temperamente

M01b Temperamente Gruppenbildung

M02 Verdrängen und Verleugnen

M03 Charaktere in der Psychoanalyse

M04 Schutz- und Abwehrmechanismen

M05 Rollen

M06 Vokabel-Quiz

M07 Vokabel-Training

M08 Tier-Symbolik

M01**Temperamente**

Menschen können unterschiedliche Temperamente haben, bei denen eines tendenziell im Vordergrund steht. Eingeteilt wurden die Temperamente in:

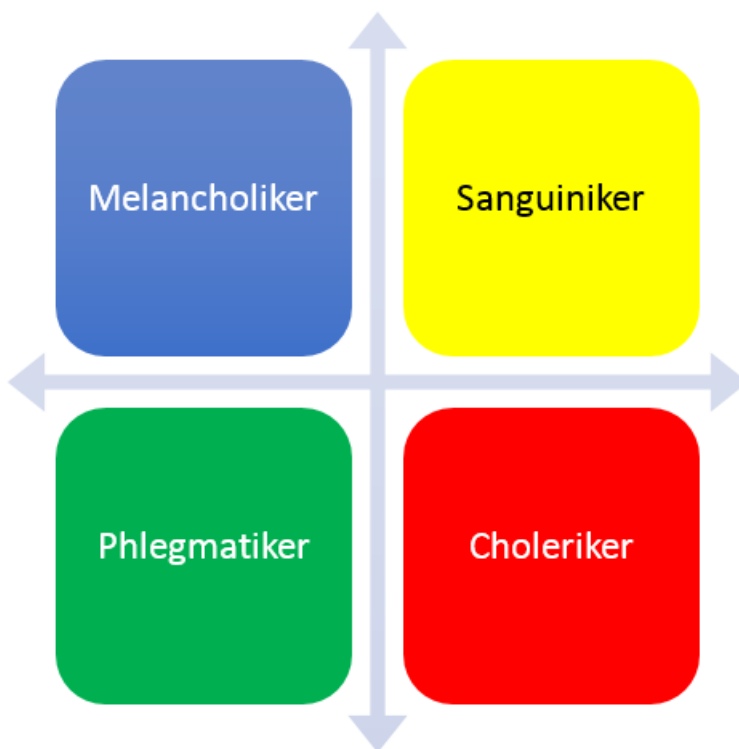
Sanguiniker: gesprächsfreudig, nach außen gerichtet, locker, sorgenfrei

Choleriker: aktiv, impulsiv, optimistisch, aggressiv

Melancholiker: ruhig, reserviert, pessimistisch

Phlegmatiker: kontrolliert, friedlich, fürsorglich, passiv

Wo würden Sie sich selbst einordnen? Gibt es eine eindeutige Tendenz für Sie oder eine Mischung?



M01b**Temperamente Gruppenbildung****Vorbereitung:**

1. Bereiten Sie in etwa gleich viele Karten mit den Namen der Figuren aus **Animal Behaviour** vor – passend zur Anzahl Ihrer Schüler/innen.
2. Bereiten Sie im Raum fünf Tischgruppen vor. Jeder Gruppenarbeitsplatz wird einem Temperament zugeschrieben (z.B. durch ein entsprechend beschriftetes DIN A4 Papier).

Anleitung:

Geben Sie an Ihre Schüler/innen die Karten aus (diese können beispielsweise vor Betreten des Raumes gezogen werden). Diese dürfen sich nun je nach Rolle einem Temperament zuordnen und eine Gruppe bilden.

Gruppenaufgabe:

1. Setzen Sie sich intensiv mit dem Temperament Ihrer Gruppe auseinander:
Welche Bedürfnisse hat diese Persönlichkeit?
Worauf ist im Umgang mit der Persönlichkeit zu achten?
Was können Sie tun, damit sich diese Persönlichkeit in einer Gruppe wohl fühlt?
Was könnte diese Persönlichkeit in Entscheidungen unterstützen?
Was fehlt der Persönlichkeit? Was wären Anregungen für eine persönliche Weiterentwicklung?
2. Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse gegenseitig vor. Beginnen Sie damit, dass eine Person aus Ihrer Gruppe skulpturhaft (Pantomime) und übertrieben das Temperament darstellt – die anderen sollen schnell erfassen können, um welches Temperament es sich handelt. Nach der Vorstellung Ihrer Ergebnisse haben die anderen Gruppen die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen und zu ergänzen.

M02**Verdrängen und Verleugnen**

Nehmen Sie sich rote und grüne Moderationskarten.

1. Auf den grünen Moderationskarten notieren Sie Ihre Antworten zu folgenden Fragen:

In welchen Situationen neigen wir dazu, unangenehme Erfahrungen, Vorstellungen und Wünsche beiseitezuschieben?

Welche Vorteile bieten diese Abwehrmechanismen?

Warum ist es gut, schlechte Erfahrungen auch einmal zu vergessen?

2. Auf den roten Karten machen Sie sich zu diesen Fragen Gedanken:

Welche Folgen kann es haben, zu viele konflikträchtige Situationen, Erlebnisse oder Gedanken dauerhaft abzuwehren?

Was passiert, wenn man es übertreibt?

3. Die gesammelten Stichwörter werden unter der Überschrift „Verdrängen und verleugnen“ in zwei Rubriken („positive Aspekte“ und „negative Aspekte“) auf einer Stellwand festgehalten und im Plenum diskutiert



M03**Charaktere in der Psychoanalyse**

In der Psychoanalyse werden Charaktere eingeteilt in:

Charakter	Merkmal	Beispiel	Begründung
Narzisstischer Charakter	übersteigertes Machtbedürfnis, übersteigertes Selbstwert		
Schizoider Charakter	Distanzbedürfnis, Angst vor Nähe		
Depressiver Charakter	Abhängigkeit, Passivität, Minderwertigkeit		
Zwanghafter Charakter	Kontrollstreben, Genauigkeit, Eigensinnigkeit		
Hysterischer Charakter	Geltungsbedürfnis, Sexualisiertes Verhalten		

Aufgabe: Ordnen Sie zu zweit jedem Charakter eine Figur aus dem Film *Animal Behaviour* bei „Beispiel“ in der Tabelle zu und begründen Sie Ihre Entscheidung in Stichworten.



M04**Schutz- und Abwehrmechanismen**

1. Setzen Sie sich in einer Einzelübung über das Quizlet <https://quizlet.com/4504162/abwehrmechanismen-flash-cards/> mit Abwehrmechanismen auseinander.
2. Recherchieren Sie zu zweit, zu dritt im Internet je einen der Begriffe und stellen Sie auf einem DIN A4 Papier Ihre Ergebnisse dar.

Abwehrmechanismen: Entwertung, Idealisierung, Verleugnung, projektive Identifikation
Sublimierung, Rationalisierung, Intellektualisierung, Affektisolierung, Autoaggression, Introjektion, Reaktionsbildung, Konversion

KONVERSION

Merkmale:.....

Beispiel:.....

3. Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse gegenseitig vor und hängen diese sichtbar auf. Ordnen Sie gemeinsam im Plenum jedem Charakter aus ***Animal Behaviour*** ein, zwei Abwehrmechanismen zu.

M05**Rollen**

Geeignet für Gruppen, die sich schon länger kennen.

Vorbereitung:

Bereiten Sie auf Kärtchen die Rollenbegriffe vor (Macher/in, Teamplayer/in, etc.). Je nach Gruppengröße stellen Sie einen Stuhlkreis und platzieren die Karten in der Mitte oder teilen Ihre Schülerinnen und Schüler in mehrere Gruppen auf.

Anleitung:

Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig eine Rolle zuordnen und ihre Entscheidung begründen. Die Person, der zugeordnet wurde, kann sich dazu äußern, ob Selbst- und Fremdwahrnehmung übereinstimmen.

Diskutieren Sie in der Gruppe Stärken und Schwächen der Rollen, sowie die Wichtigkeit der Vielfalt von Menschen in Gruppegefügen.

Fragen darüber hinaus für ein anschließendes Zweiergespräch:

Was schätzen Sie an Ihrem Gesprächspartner/in?

Angenommen Sie würden mit dieser/ diesem auf einer einsamen Insel stranden. Welche Aufgaben könnten übernommen werden, wie würden Sie beide sich ergänzen?

Welche Rollen müssten in jedem Fall ausgeführt werden?

Wen würden Sie noch auf Ihrer Insel benötigen?



Lassen Sie Ihre Schüler(innen) die Handys zücken und gegeneinander antreten:

<https://create.kahoot.it/share/d273b61a-ba8e-45d6-b467-8ed2f5d5181b>

Sie können das Quiz am Beamer über Ihren Computer unter obigem Link zeigen. Es wird ein PIN angezeigt, den die Schüler/innen auf www.kahoot.it eingeben können.

Im Quiz tauchen Inhalte auf, die sowohl das Verstehen des Kurzfilmes, als auch die zugehörigen Vokabeln prüft. Sie können immer wieder stoppen, um auf einzelne Vokabeln oder Sachverhalte einzugehen.



M07**Vokabel-Training****Vorbereitung:**

Schreiben Sie die für Ihre Klasse passenden Vokabeln aus den vorbereiteten (s.o.) heraus und gestalten Sie kleine Papierstreifen, so dass zu zweit je eine Vokabel vorhanden ist.

Tipp: Laminieren Sie Ihre Vorbereitungen und verwenden Sie diese immer wieder um einen hohen Papierverbrauch zu vermeiden.

**Aufgabe:**

Die Schüler(innen) finden sich zu zweit zusammen und legen die Vokabeln verdeckt zwischen sich. Nacheinander werden diese aufgedeckt. Die Person, die eine Vokabel aufdeckt, gestaltet einen Satz damit. Die andere Person muss nun einen Satz mit der letzten und der neuen Vokabel bilden. Im nächsten Durchgang werden wieder die zweite und eine neue Vokabel verwendet.

Beispiel:

Karl deckt „space“ auf. Er sagt: „Sometimes I need more space.“

Luisa deckt „sadness“ auf. Sie sagt: „Space is much important in a relationship, but those who have fears of loss can quickly develop sadness.“

Karl deckt „layers“ auf. Er sagt: „Sadness will cover up the happy person inside, you have to look under the layers.“



1. In *Animal Behaviour* kommen verschiedene Tiere in der Runde zusammen. Welche Symbolik könnte sich dahinter verbergen? Wofür stehen die Tiere?

Bilden Sie je Tier (Hund, Katze, Affe, Schwein, Vogel, Bluteigel, Gottesanbeterin) eine Gruppe und sammeln Sie Ihre entsprechenden Interpretationen. Auf Stellwänden können Sie Ihre Ergebnisse festhalten und sich gegenseitig vorstellen.

2. Wenn Sie ein Tier wären – welches wären Sie wohl?

Tauschen Sie sich zu zweit darüber aus. Was macht Sie aus? In welchem Tier finden Sie sich wieder und weshalb?



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0

E-MAIL: info@filmwerk.de

INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk